



Sa 25. Mai bis So 30. Juni

Anna Margrit Annen

«Wo sind die Farben in der Nacht?»

Die Luzerner Künstlerin Anna Margrit Annen geht mit Farbinterventionen, Installationen und Video auf die Räume der Galerie Stans ein. Ihre Auseinandersetzung begann ein Jahr zuvor. Seither erarbeitete sie ihr Konzept am Modell. Die Werke für ihre Ausstellung entstanden im Atelier und direkt vor Ort. In Stans kommen die verschiedenen Aspekte ihres Schaffens optimal zur Geltung.

Der Titel der Ausstellung: *Wo sind die Farben in der Nacht?*, geht auf frühe Erinnerungen von Anna Margrit Annen zurück. Sie lag bereits als Kind lange wach, nahm ihre Umgebung wahr, aber alles erschien ihr farblos. Aus dieser Beobachtung entstand ihre Frage, wo sich denn die Farben in der Nacht wohl aufhielten. Noch heute dient ihr das Wachliegen oder Träumen als Katalysator und Transformator ihrer Gedanken: «Am Tag nehme ich auf, arbeite, denke. Nachts wächst, verändert und entwickelt sich das Gesammelte.»

Erdgeschoss

Die **Installation im Hauptraum** heisst *Landkarte für den Raum zwischen den Dingen*. Landkarten dienen der Orientierung. Sie zeigen Berge, Flüsse, Seen, Meere, Strassen, Städte, Eisenbahnlinien, Grenzen... Anna Margrit Annen interessiert sich für den Raum zwischen den Dingen. Ihr geht es um andere Realitäten und ihre möglichen Beziehungen, um das Feinstoffliche, das nicht Normier- und Benennbare.

Die **beiden kleinen Räume**, der helle und der dunkle Raum, widmen sich dem *Klang*, dem Farb-Klang. Die Künstlerin äussert sich dazu: «Ein (Farb-)Klang wirft Wellen und nimmt den Raum zwischen seinen Begrenzungen ein. Er prägt den Raum, lotet ihn aus, füllt ihn, verändert die Wahrnehmung der Architektur.» Die einzelnen Farb-Töne treten in Beziehung und ergeben einen Raum-Klang. In der Musik bilden Töne, die gleichzeitig erklingen, Akkorde. Anna Margrit Annen komponiert mit Farbe Räume. Mit dem Zusammensetzen der Farbteile und der Platzierung im Raum wird ein Klang erzeugt. Anna Margrit Annen arbeitet ortsspezifisch: «Jeder Klang trägt das Datum seiner Setzung. An einem anderen Tag, in einer anderen Situation wären andere Kombinationen wahrscheinlich.»

Obergeschoss

Im **grossen Raum** zeigt die Künstlerin Arbeiten aus dem Zyklus *verweilen*. Es sind malerischen Notizen vom Unterwegssein. Äussere und innere Wahrnehmungen treffen, vermischen und wandeln sich beim Malen zu neuen Bildern. Anna Margrit Annens bildnerische Arbeiten nähren sich aus ihren Beobachtungen und aus der Wertschätzung des Unspektakulären. Ihre Malerei zeichnet Situationen aus, setzt ihnen eine künstlerische Krone auf.

Eine Premiere ist die Präsentation ihrer poetischen Texte im **Kabinett I**, die Anna Margrit Annen als *geschriebene Bilder* bezeichnet. Die Künstlerin schreibt auf, was sie sieht – Wörter. Die Wortgruppe, die sich nach einiger Zeit ergibt, erzeugt in ihr ein Bild. Die äussere Realität vermischt sich mit der inneren. Der Text ist eine Kombination aus Beobachtetem und Gespeichertem und dazu Assoziiertem. Die Künstlerin arbeitet daran, bis Bild, Sätze und

Rhythmus stimmen: «Hauptkriterium für die Gültigkeit eines Textes ist, dass das geschriebene Bild ein Bild-Bild in meinem Kopf erzeugt, das mich interessiert.» Es sind feinsinnige Szenen aus dem Alltag, aus der nächsten Umgebung, die durch die lyrische Form konzentriert und veredelt werden. Ein Beispiel lautet: Rosawolken / beim Sonnenuntergang. / Im Osten der volle Mond. / (Die Nacht wird kalt.)

Zum Abschluss zeigt Anna Margrit Annen im **Kabinett II** die Videoarbeit *nachts 2*. Wir kehren zurück zum Titel der Ausstellung und begleiten die Künstlerin auf der Suche nach den Farben in der Nacht. Wir beobachten sie bei ihrer nächtlichen Tätigkeit. Sie arbeitet in der dunklen Wohnung. Im spärlichen Licht der Strassenbeleuchtung stellt sie die am Tag gesammelten Äste und Blumen zu einem Strauss zusammen. Ein letztes Mal scheint sie dem Betrachter, der Betrachterin zu sagen: Schau hin, nimm dir Zeit, lass dich ein, entdecke Spuren und Zeichen. Anna Margrit Annens Schöpfungen verbinden Zerbrechlichkeit und kraftvolle Präsenz. Die Künstlerin richtet den Blick auf das Unscheinbare und gibt ihm eine existenzielle Dimension.

Zur Person

Seit ihrem Studium an der Schule für Gestaltung Luzern ist Anna Margrit Annen als freischaffende Künstlerin unterwegs. Sie schuf sich einen Namen mit grossformatigen Malereien auf Leinwand. Kontinuierlich dehnte sich ihre Arbeit auf den Raum aus. Es entstanden Objekte und Installationen. Schliesslich erweiterte sie ihr Spektrum mit Videos. Die Grundlage dafür bildete ihr Diplom für audiovisuelle Gestaltung an der Hochschule für Kunst Basel. Hatten ihre Werke früher eine stark zeichnerische Komponente, wurden die Farbe und die Malerei immer bedeutsamer.

Anna Margrit Annen hat eine Vielzahl von Ausstellungen gestaltet, Preise und Werkbeiträge für ihr Schaffen erhalten, Atelierstipendien in Berlin und Paris absolviert, Lehraufträge und Gastdozenturen wahrgenommen, zuletzt am Vorkurs der Schule für Gestaltung Bern. Im Zentrum stand und steht die tägliche Auseinandersetzung im Atelier, im Spannungsfeld von Ordnung und Freiheit, von Individuum und Gemeinschaft.